

## Geibel, Emanuel: Wolle keiner mich fragen (1833)

1     Wolle keiner mich fragen,  
2     Warum mein Herz so schlägt,  
3     Ich kann's nicht fassen, nicht sagen,  
4     Was mich bewegt.

5     Als wie im Traume schwanken  
6     Trunken die Sinne mir;  
7     Alle meine Gedanken  
8     Sind nur bei dir.

9     Ich habe die Welt vergessen,  
10    Seit ich dein Auge gesehn;  
11    Ich möchte dich an mich pressen  
12    Und still im Kuß vergehn.

13    Mein Leben möcht' ich lassen  
14    Um ein Lächeln von dir,  
15    Und du - ich kann's nicht fassen -  
16    Versagst es mir.

17    Ist's Schicksal, ist's dein Wille?  
18    Du siehst mich nicht. -  
19    Nun wein' ich stille, stille,  
20    Bis das Herz mir zerbricht.

(Textopus: Wolle keiner mich fragen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61056>)